

# koordinationSstelle

**der Territorialen Beschäftigungspakte**

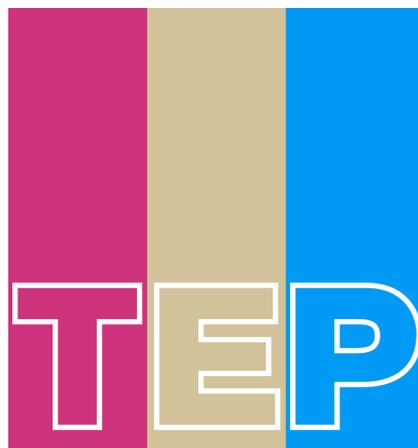
am Zentrum für Soziale Innovation  
A - 1150 Wien, Linke Wienzeile 246

Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 58

Fax: +43 / 1 / 49 50 442 - 40

<http://www.pakte.at>

Email: [kooo@zsi.at](mailto:kooo@zsi.at)



**Jahresbericht 2004**

## **Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich**

Wien, 05. April 2005

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	3
------------------	---

<b>1. Entwicklungen bei den österreichischen TEPs .....</b>	<b>3</b>
---	----------

1.1 Österreichweiter TEP-Überblick.....	3
1.1.1 Handlungsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte der TEPs.....	3
1.1.2 Entwicklungen der TEPs im Einzelnen .....	5
1.1.2.1 Burgenländischer Beschäftigungspakt .....	5
1.1.2.2 Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten.....	5
1.1.2.3 Niederösterreichischer Beschäftigungspakt.....	5
1.1.2.4 Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich .....	6
1.1.2.5 Territorialer Beschäftigungspakt "Arbeit für Salzburg" .....	6
1.1.2.6 Steirische Beschäftigungspakte.....	6
1.1.2.7 Territorialer Beschäftigungspakt Tirol.....	7
1.1.2.8 Beschäftigungspakt Vorarlberg.....	7
1.1.2.9 Territorialer Beschäftigungspakt Wien.....	7
1.1.3 Themenbezogene bundesweite TEP-Entwicklungen .....	8

<b>2 Ziel 3-Programm Österreich 2000-2006 .....</b>	<b>10</b>
---	-----------

2.1 Förderungen der TEPs in den Bundesländern 2004 .....	10
2.2 Ziel 3 - Finanzierung der bundesweiten Koordination der TEPs 2004.....	11

<b>3 Tätigkeiten der Koordinationsstelle der TEPs 2004.....</b>	<b>11</b>
---	-----------

3.1 Allgemeine Ziele und Ergebnisse .....	11
3.2 Arbeitsschwerpunkte .....	12
3.2.1 Netzwerkaktivitäten und Informationsinput.....	12
3.2.2 Öffentlichkeitsarbeit.....	16
3.2.3 Monitoring / Evaluierung .....	17
3.3 Administration der Koordinationsstelle .....	18

<b>4 Fazit 2004 und Vorschau 2005.....</b>	<b>19</b>
--	-----------

## **Einleitung**

Der vorliegende Jahresbericht "Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich" bezieht sich auf die Arbeitsperiode Januar bis Dezember 2004 und besteht aus einer Gesamtschau Österreich, einem Bericht über die Entwicklungen der einzelnen Beschäftigungspakte und liefert Einblicke in die Aktivitäten der bundesweiten Koordinationsstelle.

Zweifellos sind in diesem Bericht nicht alle Entwicklungen wiedergegeben; er zeigt aber die aus Sicht der Koordinationsstelle wichtigsten Ergebnisse auf. Aussagekräftige Arbeitsmarktdaten können bei den Pakten nachgefragt werden.

# **1. Entwicklungen bei den österreichischen TEPs**

Seit 1997 werden in Österreich Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) aufgebaut und umgesetzt. Seit 2001 gibt es in allen Bundesländern TEPs auf Landesebene und zusätzlich mancherorts Pakte auf lokaler Ebene.

Diese Kooperationen sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll die Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes, die Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Fördermitteln für die Region und die nachhaltige Sicherung des Lebensraumes bewirken.

## **1.1 Österreichweiter TEP-Überblick**

### **1.1.1 Handlungsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte der TEPs**

Der inhaltliche Fokus der TEPs lag zweifelsohne in der Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen durch die Abstimmung der unterschiedlichen Förderprogramme zwischen den Paktpartnerinnen und -partner. Vielfältige arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Schwerpunkte der TEPs (siehe Tabelle S. 4) konnten durch das gemeinsam abgestimmte TEP-Budget umgesetzt werden. Von den meisten TEPs werden Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt sowie Implacemestiftungen und sozialökonomische Betriebe gefördert, die jeweils auf den speziellen regionalen Bedarf zugeschnitten sind. Innovative Projekte bieten den TEPs die Möglichkeit neue Instrumente für zukunftsrelevante Themen zu erproben. Hierauf zielen auch die verschiedenen transnationalen Kooperationen mit den Nachbarländern Österreichs. Wie aus der Tabelle ebenfalls ersichtlich, zählten die österreichischen TEPs 2004 durchschnittlich über 9 unterschiedliche Institutionen als ihre Partnerinnen und Partner.

# Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs) in Österreich 2004

TEPs	Maßnahmenbereiche und Schwerpunkte	Hauptpartnerinnen und -partner
Burgenland	<ul style="list-style-type: none"> <li>_Weiterbildung und Qualifizierung</li> <li>_Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel</li> <li>_Neue Beschäftigungschancen</li> <li>_Entwicklung des Unternehmensgeistes</li> <li>_Gender Mainstreaming</li> </ul>	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, GM-Beauftragte, Gemeindebund, Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverband
Kärnten	<ul style="list-style-type: none"> <li>_Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe</li> <li>_Kinderbetreuungseinrichtungen</li> <li>_Stiftungen, Projekt „Neue Arbeit“</li> <li>_Jugendprojekte („Neue Wege des Berufseinstiegs“ und „Mädchenzentrum“), JASG – Lehrgänge für Jugendliche, Jugend am Werk</li> <li>_Pflegehilfekurse</li> <li>_Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterqualifizierung</li> </ul>	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, GM-Beauftragte
Niederösterreich	<ul style="list-style-type: none"> <li>_Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte</li> <li>_Sozialökonomische Betriebe</li> <li>_Beratungs- und Betreuungseinrichtungen</li> <li>_Qualifizierungsprojekte</li> <li>_Stiftungen</li> <li>_Kinderbetreuungsprojekte</li> </ul>	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, GM-Beauftragte, Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP
Oberösterreich	<ul style="list-style-type: none"> <li>_Ausbildung lehrstellensuchender Jugendlicher, Lehrausbildung behinderter Jugendlicher</li> <li>_Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe</li> <li>_Qualifizierungs- und Beratungsprojekte, Unternehmensgründungsberatung</li> <li>_Nachfrageorientierte Bildungsprojekte, Bildungskonto des Landes OÖ</li> <li>_ (Implacement-)Stiftungen</li> <li>_Kinderbetreuungsprojekte und -beihilfe</li> </ul>	Land, AMS, WK, AK, ÖGB, IV, Landesschulrat, GM-Beauftragte
Salzburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>_Beratung für Frauen, Jugendliche und ältere Arbeitslose</li> <li>_Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt („Mädchen und Technik“)</li> <li>_Implacementstiftung</li> <li>_Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose</li> <li>_Qualifizierungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen</li> <li>_Integrationsprojekte für benachteiligte/behinderte Jugendliche</li> <li>_„Älteren-Coach“</li> </ul>	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Landeslandwirtschaftskammer, Landarbeiterkammer, GM-Beauftragte
Steiermark	<p>Schwerpunkte auf STEBEP-Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>_Integration weiterer Politikbereiche</li> <li>_Kompetenzaufbau und Vernetzung</li> <li>_Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>_Monitoring und Dokumentation der Leistungen der Pakte</li> <li>_Dialog zwischen Landes- und Regionalebene und</li> <li>_Kooperation auf Bundesebene und transnational</li> </ul>	<p><b>STEBEP:</b> Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Regionale Pakte, GM-Expertinnen, Non-Profit-Organisationen</p> <p><b>Regionalpakete:</b> Regionalmanagements, AMS, Arbeitgeberinnen- und -gebervertretung, Arbeitnehmerinnen- und -nehmervertretung, GM-Beauftragte, regionale Non-Profit-Organisationen</p>
Tirol	In Arbeit	noch offen
Vorarlberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>_Pakt agiert künftig als Think-Tank“ mit hoher Beratungs- und Empfehlungskompetenz</li> <li>_Erarbeitung von Empfehlungen inkl. Umsetzungsplanung und Evaluierung an die politische Entscheidungsebene als auch an die operative Ebene</li> <li>_gemeinsame Ermittlung und Bearbeitung von „Schwachstellen“ (Überschneidungen, Parallelitäten, etc.)</li> <li>_Sicherung des Paktes über das Jahr 2006 hinaus</li> </ul>	Land, AMS, BSB, WK, AK, ÖGB, IV, Vorarlberger Gemeindeverband
Wien	<ul style="list-style-type: none"> <li>_Implacement- und Outplacement-Stiftungen</li> <li>_Programme für Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger (NOVA)</li> <li>_Beratungs- und Förderprogramme für Berufstätige (z.B. FRECH)</li> <li>_Integrative Berufsausbildung (BSB/AMS)</li> </ul>	Gemeinde Wien, AMS, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), BSB – Landesstelle Wien, Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und Arbeitnehmerinnen und -nehmer

Abkürzungen: AMS\_Arbeitsmarktservice, BSB\_Bundessozialamt, WK\_Wirtschaftskammer, AK\_Arbeiterkammer, ÖGB\_Österreichischer Gewerkschaftsbund, IV\_Industriellenvereinigung, GM\_Gender Mainstreaming

## **1.1.2 Entwicklungen der TEPs im Einzelnen**

Dieser Kurzbericht über die einzelnen Partnerschaften beinhaltet einen knappen Überblick über die Entwicklung in den Bundesländern. Weiterführende Informationen können bei den TEPs oder der bundesweiten Koordinationsstelle nachgefragt werden.

### **1.1.2.1 Burgenländischer Beschäftigungspakt**

Die Maßnahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes Burgenland werden im Rahmen bestehender Fördermaßnahmen (Ziel 1 Programm Burgenland 2000-2006) entwickelt und umgesetzt. Der Pakt weist keine gesonderte Budgetierung auf. Die Maßnahmenbereiche umfassten im Jahr 2004 u.a.:

- Weiterführung der im Jahr 2003 begonnenen Maßnahmen mit dem Fokus auf die Zielgruppen ältere Menschen und Jugendliche: z. B. Weiterbildung und Qualifizierung, Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel, Neue Beschäftigungschancen, Entwicklung des Unternehmensgeistes und Gender Mainstreaming.
- Entwicklung und Umsetzung von regionalen Projekten mit verstärkter Einbindung der regionalen Paktpartnerinnen und -partnern (Round Tables)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Ungarn im Rahmen des Projektes „Grenzüberschreitender Territorialer Beschäftigungspakt“

Zur Stärkung und Weiterentwicklung der Paktstrukturen wurde angestrebt, die Paktkoordination im Sinne eines „Netzwerkmanagements“ zu positionieren.

### **1.1.2.2 Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten**

Im Territorialen Beschäftigungspakt Kärnten wurde für das Jahr 2004 ein Paktbudget von € 28.787.060.- (Planzahl) abgestimmt. Es konnten u.a. folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Durchführung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zur Erhöhung der Flexibilität am Arbeitsmarkt und der Verbesserung der Beschäftigungssituation insbesondere für ältere Arbeitssuchende (50+), Frauen, Jugendliche (bis 25) und langzeitbeschäftigungslose Personen
- Erweiterung der JASG-Lehrgänge (Jugendausbildungs-Sicherungsgesetz) auf insgesamt 156 Plätze (Plan: 80-100 Plätze)
- verstärkte Abstimmung der Ziel 2 und Ziel 3 Maßnahmen zur Stärkung der arbeitsmarktpolitischen Zusammenarbeit

Mit dem Ziel, die Leistungen und Erfolge des TEP sichtbar zu machen, wurden Standards zur Durchführung von Maßnahmen weiterentwickelt (z.B. Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe) und die Weiterentwicklung der Monitoring- und Evaluierungssysteme der einzelnen TEP-Maßnahmen forciert.

### **1.1.2.3 Niederösterreichischer Beschäftigungspakt**

Der Mitteleinsatz des Niederösterreichischen TEP betrug laut Plan im Jahr 2004 insgesamt rund € 119.080.000.-. Folgende Schwerpunkte konnten 2004 u.a. realisiert werden:

- Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, Maßnahmen zur zielgenauen Qualifikation von Arbeitlosen und der weitere Ausbau der Implacmentstiftungen (Job konkret)
- nachhaltige Absicherung der Ergebnisse der Aktivitäten zur geschlechtssensiblen Berufsorientierung und GM-Beratung für Unternehmen (mehr Informationen dazu unter [www.gendernow.at](http://www.gendernow.at))

- Verankerung des NÖ Beschäftigungspaktes im NÖ Landesentwicklungskonzept
- erfolgreiche Antragstellung eines „Regionalen Rahmenprogramms“ im Rahmen von Interreg III C

Der „Folge-TEP“ 2005-2006 wurde, unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Evaluierung des Ziel 3-Programms (ESF, Schwerpunkt 6), zur Absicherung der TEP-Struktur erfolgreich abgeschlossen.

#### **1.1.2.4 Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich**

Für Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen des Regionalen Beschäftigungs- und Qualifizierungspaktes für Oberösterreich waren 2004 laut Plan rund € 99.000.000. vorgesehen. Damit wurden u.a. folgende Vorhaben durchgeführt:

- Aufstockung der Ausbildungsplätze und Beratungsangebote für Jugendliche von 2.598 im Jahr 2003 auf 3.787 im Jahr 2004 (+ 45 %), weiterer Ausbau des Implacement-Programms, Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen, Unternehmensgründungsprogramm
- Förderung von Maßnahmen zur vermehrten Winterbeschäftigung um das saison-bedingte Arbeitslosigkeitsrisiko zu reduzieren und Betreuung von fünf EQUAL-Partnerschaften
- Abschluss und Umsetzung eines „Zusatzpaktes“ für besondere Aktivitäten für junge Erwachsene (19 bis 25jährige)

Die Umsetzung der Schwerpunkte des TEP wurde von insgesamt fünf Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit im Jahr 2004 unterstützt.

#### **1.1.2.5 Territorialer Beschäftigungspakt „Arbeit für Salzburg“**

Das koordinierte und abgestimmte Gesamtbudget des TEP Salzburg betrug 2004 insgesamt rund € 13.220.000.-. Im Berichtsjahr wurden u.a. unten angeführte Maßnahmen umgesetzt:

- Fortführung und Weiterentwicklung der im Jahr 2003 begonnenen Maßnahmen wie arbeitnehmerinnen- und arbeitnehmerspezifische Qualifizierung, berufliche Integration von Jugendlichen mit Benachteiligungen, Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation und Implacementstiftungen
- Umsetzung des „Qualifizierungsschecks“, des regionalen arbeitsmarktpolitischen Behindertenprogramms „RABE“ und Betreuung/Umsetzung der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Chancengleichheit Bundesland Salzburg“
- Einrichtung und Umsetzung einer Arbeitsgruppe zur Erstellung von aktuellen Arbeitsmarktprognosen und Einbindung von Regionalmanagerinnen und -managern und Regionalmanagerinnen und -managern für Chancengleichheit in die TEP-Vollversammlung, sowie Einbindung einer GM-Beauftragten in die Paktgremien

Unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Evaluierung des Ziel 3-Programms (ESF, Schwerpunkt 6) wurden Überlegungen zur Programmplanung für 2005/2006 getätigt. Zur Weiterentwicklung und Stärkung des TEP wurde beschlossen, eine „Arbeitsgruppe Strategie“ einzusetzen.

#### **1.1.2.6 Steirische Beschäftigungspakte**

Im Rahmen des "Kooperativen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramms“ wurde ein Gesamtbudget von € 27.732.000.- (Planzahl) abgestimmt. Die Leitlinien des Paktes auf Landesebene (STEBEP) konzentrierten sich 2004 auf die Weiterentwicklung von Paktprozess und Partnerschaft im Zusammenspiel mit den Regionen. Das Arbeitsprogramm bestand aus sechs regionalen Programmen und den Schwerpunkten auf Landesebene. Folgendes konnte im Jahr 2004 u.a. umgesetzt werden:

- durch die Integration weiterer Politikbereiche in die Paktstrukturen und der Vernetzung der Akteurinnen und Akteure gelang z.B. eine verstärkte Abstimmung von Strategien und Maßnahmen im Bereich Behinderte und Beschäftigungspolitik (in Kooperation von vier Förderstellen) und die Umsetzung von sechs EQUAL-Partnerschaften
- im Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit wurde u.a. die 2. STEBEP-Plattform zum Thema „Zukunft? Arbeit? Los!“ mit mehr als 100 Paktakteurinnen und -akteuren durchgeführt
- der Dialog zwischen Landes- und Regionalebene sowie die nationale und transnationale Kooperation konnte gestärkt werden; so wurde u.a. das steirische Regionalisierungsmodell mehrfach in den neuen EU-Mitgliedsstaaten, vor allem in Ungarn, vorgestellt

Im Jahr 2004 widmete sich der STEBEP einerseits der Umsetzung der, aus der Evaluierung der kooperativen Arbeitsmarktpolitik Steiermark abgeleiteten „lessons learnt“ und zudem, im Sinne der Empfehlungen der Evaluierung des Ziel 3-Programms (ESF, Schwerpunkt 6), verstärkt den Bereichen der Leistungsdokumentation und dem Monitoring. So wurde im Zuge eines „STEBEP Monitoring“ eine strategische Neupositionierung vorgenommen. Weiters wurde an der Verbreiterung der Partnerschaft gearbeitet, um ein Bestehen der Paktstrukturen nach 2006 zu gewährleisten.

#### **1.1.2.7 Territorialer Beschäftigungspakt Tirol**

Im Jahr 2004 wurden in Tirol keine Mittel des Ziel 3 Programms / Schwerpunkt 6 (ESF) angesprochen. 2004 erfolgten vorbereitende Schritte zur Umsetzung eines TEP im Rahmen des Ziel 3 Programms. Die „Tiroler Arbeitsmarktgesellschaft mbH“, mit dem Ziel der Schaffung einer neuen externen operativen Trägerorganisation für die Tiroler Arbeitsmarktförderungspolitik im Zusammenwirken mit der aktiven Arbeitsmarktpolitik des AMS Tirol, wurde gegründet.

#### **1.1.2.8 Beschäftigungspakt Vorarlberg**

Der Beschäftigungspakt Vorarlberg weist kein gesondertes Maßnahmenbudget auf. Im Berichtsjahr fanden beim Beschäftigungspakt Vorarlberg unter anderem folgende Entwicklungen statt:

- Strategische Neupositionierung des Paktes: der Pakt versteht sich künftig als „Think-Tank“ und damit als Gremium mit regionaler Beratungs- und Empfehlungskompetenz sowohl an die politische Entscheidungsebene als auch an die operative Ebene
- Abhaltung von Workshops zur Erarbeitung regionaler Handlungsoptionen zu den Themen „Demographie und Wertewandel“ und „Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung“
- Weiterführung der Übersichtsdatenbank zu regionalen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Implementierung der „Teilqualifikation“ im Rahmen der Integrativen Berufsausbildung aufbauend auf die Evaluierung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente „An- und Teillehre“ sowie Umsetzung der EQUAL-Partnerschaft „Bildungspartnerschaft Vorarlberg“

Mit der Neupositionierung des Paktes wurde die Entwicklung von gemeinsamen Sichtweisen und Handlungsoptionen in der Partnerschaft ermöglicht. Dies stellt eine Weiterentwicklung im Sinne der Evaluierung des Ziel 3 Programms Schwerpunkt 6 (ESF) dar und trägt zur Sicherung des Paktes über das Jahr 2006 hinaus bei.

#### **1.1.2.9 Territorialer Beschäftigungspakt Wien**

Mit Hilfe der geplanten Gesamtmitteln in Höhe von € 224.460.000.- für das Jahr 2004 wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen realisiert. Die Ergebnisse des TEP 2004 sind beispielsweise:

- Umsetzung von spezifischen Maßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen: (u.a. Jugendliche, Frauen, Ältere, (Langzeit)Beschäftigungslose, Personen mit Qualifikationsdefiziten bzw. Weiterbildungsinteresse) mit dem Fokus auf die Verhinderung der Ausgrenzung aus dem Erwerbsleben und die Integration Jugendlicher in das Beschäftigungssystem bzw. in Ausbildungsplätze
- Teilnahme von rund 100.000 Personen (die arbeitslos, von Arbeitslosigkeit bedroht oder an Weiterbildung interessiert waren) an TEP-Maßnahmen, Bereitstellung von spezifischen Maßnahmenplätzen für rund 21.000 Jugendliche (unter 25 Jahren) und rund 3.900 Menschen mit Behinderung
- Förderung und Unterstützung von mind. 2.700 Wiener Unternehmen zur Steigerung der Qualifikation der Wiener Arbeitskräfte sowie Gesamtkoordination und finanzielle Abwicklung von neun EQUAL-Partnerschaften

Durch die regionalen Pakte INTERDISK und die koordinierende Rolle des waff bei Ziel 2 und EQUAL konnte der Informationsfluss zwischen regionaler und Länderebene weiter gestärkt und Synergien zwischen Programmen genutzt werden. Im Rahmen der „Überregionalen Beschäftigungsstrategie Wien – Bratislava“ intensivierte der Pakt Wien die Kooperation mit den Nachbarregionen der Slowakei. Im Rahmen von INTERDISK wurden Kooperationen zu den angrenzenden Regionen von Tschechien und Ungarn aufgebaut und vertieft.

### **1.1.3 Themenbezogene bundesweite TEP-Entwicklungen**

#### *1.1.3.1 TEP-Konsolidierung*

Im Rahmen des Ziel 3 Programms Österreich 2000-2006 (Europäischer Sozialfonds – ESF) kann der Aufbau und die Umsetzung von TEPs gefördert werden (siehe Kapitel 2). Zur Halbzeit der Strukturfondsperiode 2003 wurden die österreichischen Partnerschaften vom Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) evaluiert<sup>1</sup>. Im Jahr 2004 erfolgten wesentliche Schritte zur Umsetzung der in der Evaluation festgestellten Entwicklungsbedarfe.

Der sogenannte TEP-Konsolidierungsprozess (STEPs) bezeichnet einen über etwa zwei Jahre angelegten Prozess, in Rahmen dessen alle österreichischen TEPs gemeinsam an der Umsetzung der aus der TEP-Evaluierung abgeleiteten Empfehlungen arbeiten. Ziel des Konsolidierungsprozesses der Pakte ist es, mit der Umsetzung der Empfehlungen der TEP-Evaluierung, die Konzeptstabilität und funktionale Plausibilität der Pakte zu stärken, sodass das Weiterbestehen der Pakte auch über die Förderperiode 2000-2006 hinaus geradezu logisch erscheint.

Die Evaluierungsergebnisse der österreichischen TEPs stellen insbesondere folgenden Bedarf fest:

- Zentrale Begriffe der Paktidee abklären und präzisieren (etwa Koordination verschiedener Politikbereiche, Bottom-up Ansatz, Umfassende Partnerschaft)
- Abklären der Rollen der Akteurinnen und Akteure in der Weiterentwicklung der Pakte (etwa Rolle / Interessen des BMWA, Koo, Landespakete, Klärung Rolle / Beiträge der Partnerinnen und Partner zur Erreichung der Paktziele, Rolle der Paktkoordination, Zusammenspiel zwischen regionalen Strukturen der Pakte)
- Entwicklung gemeinsamer Instrumente, um zentrale Aufgaben erfüllen zu können (etwa Regionale Problemanalyse, Dokumentation der Leistungen der Pakte, Selbstreflexion und Selbstevaluierung)

---

<sup>1</sup> Huber, P. / WIFO (2003): Europäischer Sozialfonds 2000-2006, Ziel 3 Österreich, Schwerpunkt 6: Territoriale Beschäftigungspakte. Studie im Auftrag des BMWA, kofinanziert aus Mitteln des ESF, Wien.

2004 wurden von den TEPs in Folge

- die Zusammenarbeitsstrukturen der Pakte differenziert betrachtet und die unterschiedlichen Strukturen anschaulich dargestellt,
- die Arten der Steuerung in den Pakten anhand eines „Modells der Steuerung“<sup>2</sup> erarbeitet, gemeinsam diskutiert und die Entwicklungsrichtungen der TEPs bezugnehmend auf das „Modell der Steuerung“ ausgearbeitet,
- die (Kern)Funktionen der Pakte präzisiert und die daraus abgeleiteten Zuständigkeiten und Aufgaben dargelegt und
- exemplarische Ziele der TEPs mit dem „Modell der Wirkungskette“<sup>3</sup> als eine Möglichkeit der Leistungsdokumentation und Selbstevaluierung bearbeitet.

Der Konsolidierungsprozess wird von der Koo, in Zusammenarbeit mit einem Organisationsentwicklungsexperten, begleitet (weitere Informationen siehe Kapitel 3) und sich auch auf das Jahr 2005 erstrecken (siehe Kapitel 4 – Vorschau).

### *1.1.3.2 Gemeinschaftsinitiative EQUAL*

Die österreichischen TEPs unterstützen in der ersten Runde von EQUAL 26 Entwicklungspartnerschaften (EPs), von bundesweit insgesamt 58 EPs und arbeiteten mit diesen auf regionaler Ebene zusammen. Der Mehrwert der Unterstützung durch die TEPs liegt insbesondere darin, dass bestehende Strukturen genutzt, Synergien gefunden und ein Beitrag zur Integration von EQUAL-Inhalten in die österreichische Arbeitsmarkt- und Berufsbildungspolitik sicher gestellt wird. Denn durch diese Vernetzung der Entwicklungspartnerschaften mit den Pakten wird verstärkt ein Transfer von neuen Methoden bei der Bekämpfung von Diskriminierungen und Ungleichheiten im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt hergestellt.

Wie im Programmplanungsdokument vorgesehen, standen die TEPs auch 2004 als Ansprechpartnerinnen und -partner für die zweite Einreichrunde in EQUAL zur Verfügung. Darüber hinaus formierten sich die TEPs 2004 zu einer gemeinsamen sektoralen Entwicklungspartnerschaft (TEP\_EQUAL\_ELDERLY), bei der sich die Pakte gemeinsam dem Thema Ältere österreichweit annehmen. Das Konzept sieht vor, dass alle landesweiten österreichischen Pakte und weitere Partnerinnen und Partner gemeinsam ein neues arbeitsmarktpolitisches Instrument, genannt "Elderly plans" erproben. In der zweiten Antragsrunde wurden insgesamt 18 EPs (darunter auch „TEP\_EQUAL\_ELDERLY“), welche von den TEPs betreut werden, zur Aktion 1 zugelassen (insgesamt wurden bundesweit 53 EPs bewilligt, vgl. [www.equal-esf.at](http://www.equal-esf.at)).

Die Unterstützung der TEPs bei der Vorbereitung von Entwicklungspartnerschaften im Rahmen von EQUAL unterstreicht die Zielsetzung der TEPs, Fördermittel für die Regionen zu sichern.

### *1.1.3.3 Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Pakten*

Die TEPs waren auch im Jahr 2004 in Österreich aktiv an der Umsetzung von Gender Mainstreaming (GM) beteiligt. Alle österreichischen TEPs nehmen sich seit Ihrem Bestehen zum Ziel, das Prinzip GM in ihrer Struktur, ihrem Arbeitsprogramm und bei ihren Projekten zu berücksichtigen. So sind im Jahr 2004 in sieben landesweiten und in sechs regionalen Pakten GM-Expertinnen und -Experten mit Sitz und Stimme oder beratend in den Paktgremien vertreten.

---

<sup>2</sup> vorgestellt beim erster Workshop zur TEP-Konsolidierung (STEP\_one, Juni 2004)

<sup>3</sup> vorgestellt beim zweiten Workshop zur TEP-Konsolidierung (STEP\_two, November 2004)

Die folgenden Beispiele zeigen, dass die Pakte auch im Jahr 2004 vielfältige Wege der Umsetzung von GM wählten und unterschiedliche Vorkehrungen zur Erreichung der gesetzten Gleichstellungsziele trafen:

- in einigen Pakten setzten eigens eingerichtete GM-Stellen, -Netzwerke oder -Projekte Maßnahmen zur Sensibilisierung um
- von den TEPs wurden in der ersten Antragsrunde insgesamt fünf EQUAL-Partnerschaften zum Thema „Reduktion geschlechtsspezifischer Segregation am Arbeitsmarkt“ umgesetzt oder betreut
- einzelne Pakte organisierten oder beteiligten sich an Workshops zum Thema GM (z.B. zur Entwicklung von GM-Tools für Förderstellen, GM-Schulungen für TEP-PartnerInnen, geschlechtssensible Berufsorientierung für SchülerInnen)
- GM ist in einigen Verträgen und Programmen der TEPs verankert und GM-Kriterien werden bei Förderanträgen berücksichtigt
- mit der Umsetzung verschiedener Maßnahmen für Frauen und Mädchen tragen die TEPs zur Erreichung der gesetzten Gleichstellungsziele bei

Zur Erarbeitung gemeinsamer Grundlagen und Instrumente zur Umsetzung von GM beteiligten sich alle TEPs auch im Jahr 2004 an der bundesweiten TEPGEM\_Plattform (vgl. Kapitel 3). Seit der Gründung der TEPGEM\_Plattform im Juni 2002 arbeiteten über 60 Akteurinnen und Akteure an der Weiterentwicklung von GM in den Pakten. Im Jahr 2004 wurden im Rahmen von zwei Workshops die „Bausteine“<sup>4</sup> der TEPGEM\_Strategie überarbeitet und weiterentwickelt. Die TEPGEM\_Strategie wurde im Herbst 2004 in ihrer vorliegenden Form beschlossen und einer breiten Öffentlichkeit über die Homepage der TEPs unter dem Thema „TEPs & Gender Mainstreaming“ ([www.pakte.at/themen/gm.html](http://www.pakte.at/themen/gm.html)) zugänglich gemacht. Die TEPGEM\_Strategie beruht auf der gemeinsamen Entwicklungsarbeit und dem Konsens aller Beteiligten und stellt eine Empfehlung der TEPGEM\_Plattform an die Pakte dar. Sie ist als Prozesspapier zu verstehen, das nach Bedarf aktualisiert und um Erfahrungen aus der Praxis erweitert werden kann.

#### 1.1.3.4 Weitere Aktivitäten

Neben den bisher erwähnten bundesweiten Schwerpunkten war auch die Umsetzung weiterer nationaler Programme, wie etwa die Behindertenmilliarde Inhalt einzelner Pakte. Zudem nahmen sich die Pakte 2004 vermehrt der Umsetzung von EU-Programmen, wie etwa Interreg an. Manche TEPs arbeiteten 2004 ferner an der Weiterentwicklung ihrer „Regionalisierungsstrukturen“ und verstärkten ihre grenzüberschreitenden Aktivitäten.

## 2 Ziel 3-Programm Österreich 2000-2006

### 2.1 Förderungen der TEPs in den Bundesländern 2004

Wie bereits im Kapitel 1 erwähnt, kann der Aufbau und die Umsetzung von TEPs im Rahmen des Ziel 3 Programms Österreich 2000-2006 (ESF) gefördert werden. Seit Dezember 2001 bestehen in allen österreichischen Bundesländern und mancherorts zudem

---

<sup>4</sup> die Bausteine: paktrelevante GM-Definition, GM-Begriffsklärungen, GM-Muster-TEP, GM-Methodik und Gender Analyse, GM-Kriterienkatalog für Arbeitsprogramme und Projekte, GM-Nutzen

auf lokaler Ebene TEP-Strukturen. Im Jahr 2004 betragen die Ausgaben der Pakte<sup>5</sup> im Ziel 3 Programm – Schwerpunkt 6 in Summe € 1.756.714.-<sup>6</sup>. Mit diesen Mitteln wurden in den österreichischen Bundesländern Personalkosten für die Koordination der Pakte und Kosten für paktrelevante Maßnahmen abgedeckt. Konkret wurden drei Maßnahmenbereiche vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gefördert: Unterstützungs- und Vernetzungsstrukturen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Studien und Evaluierungen.

Im ersten Maßnahmenbereich wurden unter anderem die Erarbeitung und Umsetzung der meist jährlichen Arbeitsprogramme, die Organisation, Vor- und Nachbereitung von Paktsitzungen, die Entwicklung neuer fördertechnischer und arbeitsmarktpolitischer Strategien, die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Politikbereichen und relevanten Akteurinnen und Akteuren, die Stärkung von Regionalisierungsstrukturen, die Erarbeitung von Instrumenten zur Umsetzung von Querschnittsthemen in den unterschiedlichen Politikbereichen, die Entwicklung und Begleitung von Monitoring-Datenbanken sowie die Teilnahme an Informationsveranstaltungen unterstützt. In den Arbeitsprogrammen werden die Maßnahmen der Partnerinnen und Partner gemeinsam koordiniert und abgestimmt und ihnen Mittel zugewiesen. Die Paktbudgets setzen sich deshalb aus den unterschiedlichen Programmen/Schwerpunkten der beteiligten Institutionen zusammen. Im Jahr 2004 wurden im Rahmen der TEPs über € 500 Millionen für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen eingesetzt, die insbesondere darauf zielen die regionale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungssituation zu verbessern.

Um Adressatinnen und Adressaten der Pakt-Maßnahmen zu erreichen, wurden im Bereich Öffentlichkeitsarbeit diverse Aktionen von den Koordinationen durchgeführt. In diesem Bereich wurden auch Maßnahmen gefördert, die Ergebnisse und Inhalte der partnerschaftlichen Zusammenarbeit verbreiten, die Partnerschaft stärken und potentielle Partner in anderen Politikbereichen ansprechen, wohingegen im dritten Maßnahmenbereich Studien und Evaluationen unterstützt wurden, mit deren Hilfe, die Inhalte der Pakte und deren Arbeitsprogramme an die aktuellen Bedürfnisse angepasst und der Erfolg einzelner Maßnahmen überprüft wurde.

Insgesamt betrachtet konnte auch im Jahr 2004 mit Hilfe des Ziel 3 Programms Österreich 2000-2006 (ESF), die Kooperation der Partnerinnen- und Partnerinstitutionen weiter gestärkt und ausgebaut werden.

## **2.2 Ziel 3 - Finanzierung der bundesweiten Koordination der TEPs 2004**

Neben der Fördermöglichkeit der TEP-Koordination auf regionaler Ebene wird vom Ziel 3 Programm Österreich ferner die Koordinierung aller österreichischen Pakte (Aufbau und Betreuung der TEPs) durch die bundesweite Koordinationsstelle (Kooo) am Zentrum für Soziale Innovationen (ZSI) im Auftrag des BMWA sichergestellt (siehe Kapitel 3). Die Kooo wird von den Pakten als überaus „hilfreicher Faktor bei der Koordination der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik angesehen“<sup>7</sup>.

Nachfolgend wird über die Tätigkeiten der bundesweiten Koordinationsstelle der österreichischen TEPs im Jahr 2004 berichtet.

---

<sup>5</sup> Der TEP Burgenland wird im Rahmen des Ziel 1 Programms umgesetzt; 2004 wurden keine Mittel des Ziel 3 Programms / Schwerpunkt 6 (ESF) von Salzburg und Tirol in Anspruch genommen

<sup>6</sup> Angaben laut BMWA, Stand 9. März 2005; die Angaben enthalten die tatsächlichen Ausgaben laut EU-Definition (Ausgaben basierend auf geprüfte Rechnungen)

<sup>7</sup> Huber, P. / WIFO (2003): Europäischer Sozialfonds 2000-2006, Ziel 3 Österreich, Schwerpunkt 6: Territoriale Beschäftigungspakte, Wien (S. 81).

## 3 Tätigkeiten der Koordinationsstelle der TEPs 2004

### 3.1 Allgemeine Ziele und Ergebnisse

Zur Betreuung der österreichischen Beschäftigungspakte wurde bereits 1999 eine bundesweite Koordinationsstelle am ZSI eingerichtet. Sie übernimmt die Funktion einer zentralen Informationsdrehscheibe für die Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs) und die interessierte Öffentlichkeit. Die Kooo konnte (aufbauend auf die gesammelten Erfahrungen der letzten Jahre) auch im Berichtsjahr 2004 folgende Ergebnisse erzielen:

- **Sicherung des internationalen und nationalen Informationsflusses**
- **Beratung und Unterstützung der TEPs in Österreich**
- **Regelmäßiger Informationsinput und**
- **Optimale Öffentlichkeitsarbeit**

Die generelle Zielsetzung der Kooo war die bestmögliche Begleitung und Unterstützung der TEPs. Dabei galt es im Rahmen der Beratung - als spezielles Ziel - die Überführung der TEPs in die neue Programmperiode 2007-2013 sicherzustellen. Anhand der im folgenden Kapitel im Detail beschriebenen Tätigkeiten wurde an der Verwirklichung der Ziele gearbeitet.

### 3.2 Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsschwerpunkte und Tätigkeiten wurden von der Kooo anhand spezifischer Maßnahmenbündel bearbeitet. Diese waren:

- **Netzwerkaktivitäten und Informationsinput**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Monitoring / Evaluierung**

In der Folge werden nun diese einzelnen Tätigkeiten der Koordinationsstelle 2004 anhand der gezielten Maßnahmenbündel beschrieben.

#### 3.2.1 Netzwerkaktivitäten und Informationsinput

Im Maßnahmenbündel Netzwerkaktivitäten und Informationsinput übernimmt die Kooo die Aufgabe arbeitsmarktrelevante Informationen den TEPs zugänglich zu machen, den Informationsaustausch der Pakte durch gemeinsame Tagungen und Workshops zu fördern, sowie die TEPs in strukturellen und inhaltlichen Fragen zu beraten. Zudem versucht die Koordinationsstelle thematische Interessen der TEPs oder zukunftsrelevante Themen aufzugreifen, zu bündeln, vorzubereiten und von allen Akteurinnen und Akteuren getragene thematische Schwerpunkte zu setzen.

### 3.2.1.1 Zentrale Infodrehscheibe

Die zentrale Aufgabe der Kooo ist die Sicherstellung des Informationsflusses. Die bestehenden Mailinglisten (tep-all@zsi.at und lbi-all@zsi.at) wurden intensiv<sup>8</sup> genützt. Mit Hilfe dieser Kommunikationsmittel konnte neben den telephonischen Kontakten eine rasche Weiterleitung von Informationen erfolgen, etwa Berichte, Projektinformationen, Termine und Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen. Ferner übermittelte die Kooo im Jahr 2004 - wie auch in den letzten Jahren - laufend aktuelle Informationen etwa seitens der Europäischen Kommission, wie über die Europäische Beschäftigungsstrategie (Gemeinsamer Beschäftigungsbericht, Beschäftigungspolitische Leitlinien, etc.).

Zum weiterführenden Austausch der Informationen und Projektfortschritte der Pakte wurde ein Koordinationstreffen der Beschäftigungspakte abgehalten (9. Koordinationstreffen in Bregenz vom 11.-12. Mai 2004). Um eine intensive Begleitung zu ermöglichen, wurden 2004 zudem Vor-Ort Besuche getätigt. Die Kooo organisierte im Rahmen des bundesweiten TEP-Konsolidierungsprozesses für alle Pakte drei Workshops (STEP\_Startworkshop am 12. Mai 2004 in Bregenz, STEP\_one am 28. Juni 2004 und STEP\_two am 22. November 2004 in Wien), bereitete einen weiteren Study visit der flämischen Partnerschaften nach Österreich für Ende Oktober 2004 vor (Anm: wurde seitens der flämischen Partnerinnen und Partnern jedoch kurzfristig abgesagt), beteiligte sich bei der Organisation der „Kooperationsveranstaltung TEPs & RM“ (23. November 2004, Wien) und bei der Umsetzung von zwei TEPGEM Workshops (7. Juni 2004 und 27. September 2004 in Wien) und organisierte einen Study visit für einen australischen Experten (27.-29. April 2004). Darüber hinaus begleitete die Kooo Expertinnen und Experten bei der Erstellung von Studien bzw. unterstützte diese durch Informations- und Know-how Transfer, wie etwa die Studie „45 plus“ (Broschüre im Auftrag des AMS). Es bestanden außerdem unmittelbare und intensive Arbeitsbeziehungen insbesondere mit der GeM-Koordinationsstelle im esf (siehe auch Informationsinput - gemeinsames TEPGEM Projekt aller TEPs), der Agentur comm\_unit (PR des esf) und dem EQUAL-Büro.

Die Kooo vertiefte innerhalb des Berichtszeitraumes die internationalen Kontakte, um Pakterfolge weiterleiten zu können und potentielle Kooperationspartnerinnen und -partner für die TEPs zu gewinnen. Kontakte wurden insbesondere zu deutschen, ungarischen, griechischen, irischen, italienischen, finnischen und belgischen Initiativen oder Bündnissen gehalten. Im Jahr 2004 wurden die internationalen Kontakte zudem durch das seit September 2004 am ZSI umgesetzte Projekt „OECD LEED Forum on partnerships and local governance“ (Auftraggeber: OECD, Paris) verstärkt. Durch die Umsetzung dieses Projekts in enger Kooperation mit der Koordinationsstelle der TEPs (insbesondere auch durch personelle Überschneidungen) werden für die österreichischen TEPs zusätzliche Mehrwerte erwartet, wie etwa:

- Internationaler Wissenstransfer (internationaler Input) durch Verstärkung der internationalen Kontakte der TEPs
- Intensivierung von internationalen Kooperationspartnern für die TEPs (insbesondere für Umsetzung von EU-Programmen von Bedeutung)
- Transfer von Good-practice der TEPs im internationalen Raum
- Verstärkung der PR-Aktivitäten im internationalen Raum durch die TEPs

Ferner nahm die Koordinationsstelle (im Auftrag des BMWA) bei den Treffen der „EQUAL-partnership group“ des „Europäischen thematischen Netzwerk Partnerschaften“ der Europäischen Kommission teil und engagierte sich außerdem 2004 beim nationalen EQUAL-Netzwerk „Partnerschaftlicher Ansatz und Schnittstellenproblematik im Sozial- und Arbeitsmarktbereich“.

---

<sup>8</sup> Mailingliste tep-all: zweiwöchige Infos (21 mails), Mailingliste lbi-all: Infos ~1 mal / Monat (11 mails)

In zahlreichen Vor-Ort Besprechungen leistete die Koo Hilfestellung bei der Paktumsetzung und sicherte in bilateralen Gesprächen den Informationsfluss. Unterstützung wurde etwa bei der Synergiegewinnung mit bestehenden Strukturen auf regionaler Ebene (etwa Regionalmanagements, Leadervereine) und bei der Antragstellung zu Ziel 3 (ESF) angefragt.

### 3.2.1.2 Inhaltliche Unterstützung und Beratung

Themenbezogene Inputs wurden das ganze Jahr hindurch wie etwa im Rahmen des 9. Koordinationstreffens (Themenschwerpunkte: Herausforderungen für den österreichischen Arbeitsmarkt am Beispiel „Ältere“ und „3. Kohäsionsbericht: Strukturfondsperiode 2007-2013“), bei Vor-Ort Besprechungen, diversen Arbeitstreffen oder thematischen Workshops (z.B. STEPs) und Plattformen (z.B. TEPGEM\_Plattform) gegeben.

Im Jahr 2004 wurden von der Koo folgende Themen behandelt: EQUAL, grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch insbesondere mit den neuen EU-Nachbarländern, Gender Mainstreaming (GM), Konsolidierung der Pakte, Umsetzung von EU-Programmen (etwa INTERREG), Nachhaltigkeit, Zweiter Nationaler Aktionsplan für Soziale Eingliederung (NAP incl.), Regionalisierungsstrukturen der TEPs, Spezifische arbeitsmarktpolitische Zielgruppen (etwa Ältere), u.a.m.. Besonders zentrale Themenschwerpunkte im Jahr 2004 waren die

- **Konsolidierung der Pakte (STEPS)**
- **Verbesserung der Arbeitsmarktchancen älterer Menschen (TEP\_EQUAL\_ELDERLY)**
- **Umsetzung von Gender Mainstreaming in den TEPs (TEPGEM\_Plattform)**

Im Rahmen des bundesweiten Konsolidierungsprozesses der TEPs (STEPS) erfolgten folgende wesentliche Inputs seitens der Koo:

#### **STEPS\_ bundesweiter Konsolidierungsprozess**

Der bundesweite TEP-Konsolidierungsprozess bezeichnet einen über etwa zwei Jahre angelegten Prozess, in dessen Rahmen alle österreichischen Beschäftigungspakte (TEPs) gemeinsam an der Umsetzung der aus der TEP-Evaluierung abgeleiteten Empfehlungen arbeiten. Die Koo übernimmt im Gesamtprozess folgende Aufgaben:

- \_ Konzeption und Umsetzung des Prozesses
- \_ Begleitung des Prozesses auf nationaler Ebene
- \_ Betreuung und Beratung der TEP-Koordinationen bei der Umsetzung
- \_ Adaption und Betreuung der virtuellen Kommunikations- und Dokumentationsplattform (STEPS\_online)
- \_ Dokumentation der bundesweiten Entwicklungen im gemeinsamen Konsolidierungsprozess

Der Prozess wird auf nationaler Ebene von einem Organisationsentwickler (OE), Leo Baumfeld von der ÖAR-Regionalberatung GmbH, unterstützt, der im Subauftrag den Konsolidierungsprozess thematisch flankiert. Von der Koo wurde ein Konzept ausgearbeitet, um die von der TEP-Evaluierung festgestellten Bedarfe gemeinsam mit den Pakten zu bearbeiten. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt im Laufe von ca. zwei Jahren in insgesamt vier Workshops. Im Jahr 2004 organisiert die Koo neben einem Start-Workshop im Rahmen des 9. Koordinationstreffens zwei weitere Workshops zur Umsetzung der geplanten Themen. Diese werden von der Koo gemeinsam mit dem OE-Experten inhaltlich vor- und nachbereitet. Hierbei werden die regionalen TEP-Koordinationen regelmäßig vor und zwischen den Workshops einbezogen, um deren Know-

how und deren Erfahrungen mit der Umsetzung der Workshop-Ergebnisse vor Ort immer aktuell berücksichtigen und integrieren zu können.

Im Workshop (STEP\_one) analysierten die TEPs ihre Zusammenarbeitsstrukturen und klärten die Rollen der TEP-Akteurinnen und -akteure. Anhand eines „Modells der Steuerung“ diskutierten die Pakte gemeinsam die verschiedenen Arten der Steuerung in den Pakten und ihre Beziehungen untereinander. In einem weiteren Teil erarbeiteten die Pakte ihre Kernfunktionen und die daraus abgeleiteten zentralen Aufgaben.

Im Workshop (STEP\_two) vertieften die Akteurinnen und Akteure der Pakte ihre erarbeiteten Kernfunktionen und setzten das von der Kooo und dem OE-Experten speziell für die Pakte adaptierte „Modell der Wirkungskette“ beispielhaft zur Dokumentation von selbstgewählten Paktzielen ein. Die Wirkungskette ist ein Instrument des „Wirkungsorientierten Monitorings“ und wird als Möglichkeit betrachtet die Leistungen der Pakte angemessen zu dokumentieren.

Zur Unterstützung des Konsolidierungsprozesses wurde für die Akteurinnen und Akteure des bundesweiten Konsolidierungsprozesses eine interaktive Plattform (STEPs\_online) eingerichtet, die den Informationsaustausch zu den Themen des Konsolidierungsprozesses zwischen den Pakten erleichtert sowie das gemeinsame Lernen unterstützt. Vor allem dient die Plattform dazu, die Leistungen der Pakte während der Konsolidierung zu dokumentieren. Die Plattform wird laufend von der Kooo aktualisiert und an den Konsolidierungsprozess angepasst. Die Eingangsseite liegt mit über 1.200 Anfragen seit ihrem Bestehen immer unter den ersten 15 Plätzen der am meisten besuchten Seiten der Pakte-Homepage. Dies spricht für die generelle Akzeptanz des Angebots bei den Prozessbeteiligten.

Ausgangspunkt für die Bearbeitung des Themas Integration älterer Menschen in den Arbeitsmarkt und Sicherung von Beschäftigung älterer Menschen war, dass der Problemdruck hinsichtlich der arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe von allen TEPs gleichermaßen als hoch eingeschätzt wurde. Aus diesem Grund wurde die Kooo von den Pakten aufgefordert, den Schwerpunkt mit dem Ziel zu bearbeiten, ein gemeinsames Projekt aller österreichischen TEPs im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL der Europäischen Union zu beantragen.

Hierzu wurde die Entwicklung des Konzepts der Entwicklungspartnerschaft TEP\_EQUAL\_ELDERLY von der Kooo bis zum Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Mai 2004 begleitet (drei Arbeitstreffen von Kooo und Paktkoordinationen / thematische Flankierung beim 9. Koordinationstreffen).

#### **TEP\_EQUAL\_ELDERLY: gemeinsame sektorale Partnerschaft aller österreichischen TEPs**

TEP\_EQUAL\_ELDERLY wurde als gemeinsames Projekt aller österreichischen TEPs für die zweite Runde der Gemeinschaftsinitiative EQUAL in dem Themenschwerpunkt 1a „Reintegration in den Arbeitsmarkt“ eingereicht. Hauptziel der sektoralen Entwicklungspartnerschaft (EP) ist es, auf Basis von bestehendem regionalem Know-how, die Partnerschaft zwischen Wirtschafts- und ArbeitsmarktakteurInnen unter Einbeziehung der Veränderungen durch die EU-Erweiterung zu verstärken, um die Arbeitsmarktchancen für Ältere auf regionaler Ebene nachhaltig zu verbessern. Hierfür sollen mit dem arbeitsmarktpolitischen Instrument „Elderly\_plans“ in Kooperation mit Unternehmen ältere Menschen in Beschäftigung gebracht oder gehalten werden.

Die gemeinsame, vertraglich verpflichtende Zusammenarbeit aller österreichischen TEPs in der EP kann als strukturelle Innovation angesehen werden und schafft eine neue

Kooperationsstruktur, welche die bestehende Zusammenarbeit stärkt und bei der Weiterentwicklung der Pakte im Rahmen von STEP's Synergieeffekte erzielen und positive Rückkopplungen ermöglichen kann.

Wie bereits in den vorherigen Jahren wurde auch 2004 das Thema Gender Mainstreaming in den Pakten bearbeitet und durch die KooO wesentlich unterstützt. Die KooO publizierte 2004 einen Newsletter (TEPnews\_07) zum Thema „Gender Mainstreaming in Theorie und Praxis“, welcher Informationen zu den aktuellen Tätigkeiten der TEPs hinsichtlich GM liefert. Ferner wurden zwei TEPGEM Workshops (7. Juni 2004 und 27. September 2004 in Wien) begleitet. Diese Veranstaltungen dienten dem Erfahrungs- und Informationsaustausch und der Erarbeitung weiterer Schritte der TEPs hinsichtlich der Umsetzung von Gender Mainstreaming in den TEPs (siehe folgend).

### **TEPGEM Projekt aller österreichischen TEPs (in Kooperation mit der GeM Koordinationsstelle)**

Das bundesweite TEPGEM-Projekt aller österreichischen TEPs startete auf Initiative der Koordinationsstelle bereits im Juni 2002 mit der Gründung einer TEPGEM\_Plattform. Die Plattform wurde von 2002 bis 2004 von der GeM-Koordinationsstelle im ESF in Kooperation mit der Koordinationsstelle der TEPs unterstützt – Organisation von TEPGEM-Workshops und Konzipierung und Betreuung einer virtuellen Kommunikationsplattform auf der Homepage der Pakte (siehe Jahresbericht 2002 und 2003). Mit Unterstützung der beiden Koordinationsstellen erarbeitete die TEPGEM\_Plattform die TEPGEM\_Strategie – das Strategiepapier zur Umsetzung von GM in den Pakten. Im Jahr 2004 wurden die einzelnen Bausteine der TEPGEM\_Strategie von den Pakten in der Praxis erprobt und im Herbst 2004 definitiv beschlossen.

Die KooO begleitete im Jahr 2004 den GM-Erfahrungsaustausch und die Überarbeitung der einzelnen Bausteine der TEPGEM\_Strategie bei zwei TEPGEM\_Workshops. Die TEPGEM\_Strategie wurde abschließend von der KooO grafisch und inhaltlich aufbereitet und einer breiten Öffentlichkeit über die Homepage der Pakte (<http://www.pakte.at/themen/gm.html>) zur Verfügung gestellt. Zudem recherchierte die KooO Beispiele von Gender Mainstreaming Maßnahmen / Projekten der TEPs (2003 / 2004) und zeigt damit die Vielfältigkeit der GM-Aktivitäten in den TEPs. Die unterschiedlichen GM-Beispiele stellte die KooO ebenfalls auf die Homepage der Pakte und listete einzelne im Newsletter (TEPnews\_07) auf.

Neben der Betreuung der TEPs beim TEPGEM-Projekt wurden auch projektspezifische Inputs durch die Übermittlung von Best-Practice Beispielen an die TEPs weitergeleitet. Diese Übermittlung erfolgte insbesondere anhand der laufend aktualisierten Projektdatenbank bestehend aus derzeit aus 58 Projektbeispielen.

### **Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten der KooO**

#### **Netzwerk-tätigkeiten und Informationsinput:**

##### Zentrale Infodrehscheibe

- ❖ Laufender Infotransfer (regelmäßige Kontakte und Vor-Ort Besprechungen, Übermittlung von Pakt- und Projektinformationen)
- ❖ Mailinglisten tep-all@zsi.at und lbi-all@zsi.at
- ❖ 9. Koordinationstreffen der TEPs (11.-12 Mai 2004, Bregenz)
- ❖ Vorbereitung des Study visit der flämischen Partnerschaften
- ❖ Veranstaltung „Kooperationen TEPs und RMs“ (23. November 2004, Wien)

- ❖ Begleitung von zwei TEPGEM Workshops (7. Juni 2004 und 27. September 2004, Wien)
- ❖ Infoaustausch mit nationalen und internationalen Interessentinnen und Interessenten

#### Inhaltliche Unterstützung und Beratung

- ❖ Inhaltliche Beratung zum Paktaufbau und -umsetzung
- ❖ Beratung zur Synergienutzung der TEPs mit bestehenden Strukturen auf regionaler Ebene (etwa Regionalmanagements, Leadervereine) und in administrativen Angelegenheiten (Ziel 3 – ESF)
- ❖ Konsolidierungsprozess der TEPs in Österreich (STEPS)  
„STEPS“: Startworkshop (12. Mai 2004, Bregenz), STEP\_one (28. Juni 2004, Wien), STEP\_two (22. November 2004, Wien) und STEPS\_online)
- ❖ Verbesserung der Arbeitsmarktchancen älterer Menschen (TEP\_EQUAL\_ELDERLY)
- ❖ Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Pakten (TEPGEM Plattform und TEPGEM Workshops)

### 3.2.2 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Tätigkeiten der Kooo im Jahr 2004 war die nationale und internationale Weiterleitung der TEP-Aktivitäten der einzelnen Bundesländer. Die Koordinationsstelle war auf zahlreichen Veranstaltungen zugegen, um Ergebnisse und Fortschritte der TEPs zu präsentieren. Detaillierte Pakt- und Projektinformationen wurden laufend zusammengetragen und zu Informationspaketen geschnürt, die für Marketingmaßnahmen unterschiedlicher Art dienen.

#### 3.2.2.1 Homepage der TEPs

Die Homepage der österreichischen TEPs unter <http://www.pakte.at> wurde grafisch, inhaltlich und technisch umfassend überarbeitet und aktualisiert. Die Umstellung von einem gemischten System aus statischen und dynamischen Seiten auf ausschließlich dynamische Seiten bringt den Vorteil einer einfacheren und effizienteren Betreuung und Befüllung mit den aktuellsten Informationen. Die neue Benutzeroberfläche der Homepage schafft mehr Transparenz und macht Zugriffe auf die einzelnen Inhalte leichter.

Die Zielgruppe der Homepage beschäftigt sich intensiv mit den diversen Seiten, denn laut Statistik betrachten die Benutzerinnen und Benutzer im Durchschnitt nahezu 3 verschiedene Seiten. Die Homepage verzeichnete im Jahr 2004 im Vergleich zu 2003 eine Steigerung der Besuche um fast 30%. Zudem stieg die gesendete Datenmenge um 50% von 8 GB im Jahr 2003 auf 12 GB im Jahr 2004. Die pro Besuch durchschnittlich gesendete Datenmenge hat sich dadurch nur unwesentlich verändert. Mit der Homepage der Pakte wurden somit weltweit reichlich Informationen verteilt, wobei etwa 30% aller Seitenanfragen von österreichischen Domänen ausgehen.

#### 3.2.2.2 Repräsentation der TEPs

Die Fortschritte und Erfahrungen der TEPs wurden regelmäßig bei Tagungen sowohl national als auch international präsentiert. In Summe wurden von der Koordinationsstelle der österreichischen TEPs im Jahr 2004 zehn Vorträge über die Fortschritte der österreichischen Pakte gehalten (vier national, sechs international). Um die Tätigkeiten der TEPs weiteren Kreisen zugänglich zu machen wurden zusätzlich die folgenden Printmedien aufgelegt:

- im Mai wurde die Informationsmappe der österreichischen TEPs 2004 in deutscher Sprache in einer Auflage von 2.500 Stück gedruckt.
- der Newsletter TEPnews 07\_2004 über die Entwicklungen und Fortschritte der TEPs zu GM wurde im November 2004 in einer Auflage von 2.000 Stück herausgegeben
- das TEPGEM\_Strategiepapier der TEPGEM\_Plattform wurde ebenfalls im November fertiggestellt und ist als download auf der Homepage [www.pakte.at](http://www.pakte.at) zugänglich.

Die Mitarbeiterinnen der Koordinationsstelle publizierten überdies Ergebnisse und Erfahrungen bzgl. der Umsetzung der TEPs in Österreich.

### **Zusammenfassung der wichtigsten Tätigkeiten der Kooo**

#### **Öffentlichkeitsarbeit:**

Homepage [www.pakte.at](http://www.pakte.at)

- ❖ Inhaltliche und grafische Überarbeitung der Homepage
- ❖ Laufende Aktualisierung der Datenbanken (inkl. STEPs\_Plattform)

Repräsentation der TEPs

- ❖ Infomappe 2004 in deutscher Sprache
- ❖ Newsletter 07\_2004
- ❖ TEPGEM\_Strategiepapier
- ❖ Veröffentlichungen

### **3.2.3 Monitoring / Evaluierung**

Im Jahr 2004 erfolgte ein Austausch mit den TEPs über die von der Ziel 3 - Evaluierung der TEPs (SP 6) abgeleiteten Themen. Zudem diente die Kooo als Ansprechpartnerin für weitere Evaluierungen / Studien, wie etwa „Plus 45“ und gab Informationen etwa bei Interviews weiter.

### **3.3 Administration der Koordinationsstelle**

Die Koordinationsstelle wurde laufend verwaltet und die finanzielle Gebarung der Kooo regelmäßig überprüft. Es wurde insbesondere auf eine ausreichende, aber schlanke Administration geachtet, um die Betreuung der TEPs mit den vorhandenen zeitlichen Ressourcen gewährleisten zu können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koordinationsstelle 2004 waren Regina Brandstetter, Dirk Maier, Ingrid Peternell (als geringfügig Beschäftigte), Eva Rubik und Anette Scoppetta. Stundenweise wurde zudem für die Datenbanken und Homepage Erwin Rennert beschäftigt und die Expertise von anderen ZSI MitarbeiterInnen herangezogen. In Vollzeitäquivalenz betrug die Besetzung der Koordinationsstelle im Jahr 2004 insgesamt 2,88 Personen.

## 4 Fazit 2004 und Vorschau 2005

### Fazit 2004

- Die Territorialen Beschäftigungspakte konnten im Jahr 2004 durch ihre etablierten Partnerschaftsstrukturen wesentlich zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beitragen und das gemeinsam abgestimmte Budget zur Umsetzung von regionalen arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen weiter erhöhen.
- Die TEPs haben erfolgreiche Schritte bei der Umsetzung des bundesweiten Konsolidierungsprozesses (STEPs) unternommen und im Rahmen dessen die Rollen von Paktakteurinnen und -akteuren vertiefend geklärt, Kernfunktionen bestimmt sowie Ansätze eines einheitlich strukturierten Berichtswesens auf der Grundlage eines wirkungsorientierten Modells bearbeitet.
- TEP-Partnerinnen und -Partner (u.a. Landesregierungen, AMS, NGOs) aus allen neun Bundesländern beantragten gemeinsam die sektorale Entwicklungspartnerschaft TEP\_EQUAL\_ELDERLY zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von älteren Menschen. Diese und weitere 17 EPs, welche von den TEPs unterstützt werden, wurden in der zweiten Antragsrunde in EQUAL zur Aktion 1 zugelassen. Zudem begleiteten die TEPs auch 2004 26 EQUAL-Entwicklungspartnerschaften aus der ersten Antragsrunde im Rahmen der TEPs.
- Die TEPs arbeiteten 2004 neben der Umsetzung ihrer Arbeitsprogramme ferner gemeinsam an der Umsetzung von Gender Mainstreaming und trugen als regionale Netzwerke wesentlich zu einem verbesserten Informationsaustausch (insbesondere hinsichtlich der EU-Erweiterung) bei.
- Die bundesweite TEP-Koordinationsstelle war 2004 abermals zentrale, nationale und internationale Infodrehscheibe rund um die Aktivitäten der TEPs und sicherte den Know-how Transfer zwischen den Partnerinnen- und Partnerinstitutionen. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen, etwa Koordinationstreffen und STEP\_s\_Workshops konnten inhaltliche Inputs gegeben und PR-Aktionen für die Pakte gesetzt werden.

### Vorschau 2005

- Im Jahr 2005 werden im Rahmen des TEP-Konsolidierungsprozesses gemeinsam mit den Pakten weitere Schritte zur Entwicklung der TEPs umgesetzt. Erwartet wird die Bearbeitung folgender Inhalte: Weiterentwicklung der Möglichkeiten zur Selbstevaluierung und Dokumentation der Leistungen der Pakte, Konkretisierung der TEP-Begrifflichkeiten im Kontext der Bundesländer und die Klärung des Beitrags der Pakte zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen über die Förderperiode 2000-2006 hinaus. Die Tätigkeiten werden durch die virtuelle TEP-Plattform „STEPs\_online“ unterstützt.
- Eine verstärkte Kooperation auf internationaler Ebene wird durch die Umsetzung des „OECD LEED Forum on partnerships and local governance“ (Auftraggeber: OECD LEED) für die TEPs im Jahr 2005 erwartet.
- Im Jahr 2005 werden sich die TEPs außerdem im Rahmen der EP „TEP\_EQUAL\_Elderly“ verstärkt der arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe Ältere österreichweit durch Implementierung innovativer Maßnahmen annehmen.